



Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft



Halbjahresfinanzbericht

per 30.06.2015

INHALTSVERZEICHNIS

HIGHLIGHTS	3
I. BERICHT DES VORSTANDES	4
II. KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT	7
UNTERNEHMEN UND UMFELD	7
ALLGEMEINE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	10
GESCHÄFTSBEREICHE	11
ENTWICKLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN	17
III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS	19
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	19
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	20
BILANZ	21
ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS	22
GELDFLUSSRECHNUNG	23
AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGSANGABEN	24
IV. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	39
IMPRESSUM	40

HIGHLIGHTS

- Weiterhin rückläufige Strompreise auf Großhandelsmärkten
- Wasserführung unter Vorjahresniveau
- Bestätigung des „A/stable“ Ratings
- Erfolgreicher Abschluss Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank
- Fortführung der wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie

Kennzahlen

	Einheit	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014	Veränderung
Umsatzerlöse brutto	Mio. EUR	690,4	715,5	-3,5%
Umsatzerlöse netto	Mio. EUR	503,1	486,3	3,5%
Operatives Ergebnis	Mio. EUR	60,1	60,3	-0,3%
EBITDA	Mio. EUR	108,6	105,8	2,7%
EBITDA-Marge	%	15,7	14,8	
Finanz- und Beteiligungsergebnis	Mio. EUR	8,6	26,4	-67,3%
Konzernergebnis	Mio. EUR	57,6	73,3	-21,4%
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. EUR	125,4	135,8	-7,7%
Stromabsatz gesamt	GWh	9.533	8.661	10,1%
Stromhandel	GWh	7.262	6.394	13,6%
Stromabsatz Vertrieb und Sonstiges	GWh	2.271	2.267	0,2%
Gasabsatz gesamt	GWh	4.429	5.206	-14,9%
Wärmeabsatz gesamt	GWh	991	866	14,4%
Wasserführungsquote	%	93,0	133,2	

	Einheit	30.06.2015	31.12.2014	Veränderung
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.797,4	1.784,6	0,7%
Eigenkapital	Mio. EUR	733,4	730,4	0,4%
Eigenkapital-Quote	%	40,8	40,9	
Nettofinanzverschuldung	Mio. EUR	299,9	286,9	4,5%
Nettofinanzverschuldungsgrad	%	40,9	39,3	

I. BERICHT DES VORSTANDES

Zunehmende Dynamik und Komplexität des Marktumfeldes

Im ersten Halbjahr 2015 war unser Unternehmen weiterhin mit einer zunehmenden Dynamik und Komplexität des Marktumfeldes konfrontiert. Insbesondere die Auswirkungen der Energiewende sowie weitere regulatorische Eingriffe beeinflussten unsere unternehmerischen Entscheidungen maßgeblich. Im Kontext des neuen Energieeffizienzgesetzes beschäftigen wir uns intensiv mit der Entwicklung und Umsetzung energiesparender Maßnahmen bei unseren Kunden. Hinsichtlich der noch nicht erlassenen Verordnung besteht weiterhin hohe Unsicherheit bezüglich der Anrechenbarkeit und Bewertung der Energieeffizienzmaßnahmen. Zudem haben wir die Vorbereitungen zum verpflichtenden Smart-Meter-Rollout für den Zeitraum 2016 bis 2024 weitgehend abgeschlossen. Das veranschlagte Investitionsvolumen für die Smart-Meter-Implementierung beträgt rd. 140 Mio. EUR. Ferner beobachten wir eine Intensivierung des Wettbewerbs, welcher wir mit der Markteinführung neuer Preismodelle, Produkte und Energiedienstleistungen proaktiv begegnen. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung passen wir unsere Geschäftsprozesse und Geschäftsmodelle an die neuen Herausforderungen an. Ein weiterer Schwerpunkt unserer unternehmerischen Tätigkeit ist die zielgerichtete Fortführung unseres unternehmensübergreifenden Entwicklungsprogramms "kelag2020 - Wir gestalten Zukunft" - mit dem Fokus der Entwicklung und Umsetzung performancesteigernder Maßnahmen.

Die Entwicklung der Weltwirtschaft sowie auch der österreichischen Wirtschaft zeigte sich in der ersten Jahreshälfte 2015 weiter verhalten. Bisher sind die Voraussetzungen für eine Erholung kaum gegeben, auch die Vorlaufindikatoren lassen erst für 2016 eine etwas günstigere Entwicklung erwarten. Auf Jahressicht wird für Österreich eine BIP-Zunahme von 0,5 % prognostiziert.

Angesichts der mäßigen Dynamik der Weltwirtschaft und der damit verbundenen verhaltenen Nachfrage nach Rohstoffen sowie der hohen Öl- und Gasproduktion in den USA zeigten die Preise an den Energie- und Rohstoffmärkten in den ersten sechs Monaten einen rückläufigen Trend. Sowohl der Öl- als auch der Kohle- und Gaspreis bewegten sich zum Teil deutlich unter Vorjahresniveau. Die Preise für CO₂-Emissionszertifikate befinden sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau, mit leicht steigender Tendenz. Der massive Zubau von geförderter erneuerbarer Stromerzeugung führt am europäischen Strommarkt weiterhin zu Überkapazitäten und damit zu einem weiteren Preisverfall an den Strom-Großhandelsmärkten. Bezogen auf Bandlieferungen für das Folgejahr sank der Preis im ersten Halbjahr um knapp 10 %.

Geringere Schneemengen und der trockene Juni bewirkten im ersten Halbjahr 2015 eine gegenüber dem Regeljahr um 7 % geringere Wasserführung. Gegenüber dem Rekord des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang um 40 %-Punkte.

Konstantes operatives Ergebnis

Trotz schwieriger konjunktureller und energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen verzeichnete die KELAG im ersten Halbjahr, bezogen auf das operative Ergebnis, eine konstante Entwicklung. Negative Effekte aus rückläufigen Preisen sowie einer geringeren Wasserführung konnten weitestgehend durch ergebnissteigernde Maßnahmen auf der Absatz- und Kostenseite sowie geringere bilanzielle Sondereffekte gegenüber dem Vorjahr kompensiert werden. Der Rückgang des Konzernergebnisses ist auf den bilanziellen Sondereffekt der erstmaligen at-equity Bilanzierung der VERBUND Hydro Power GmbH (VHP) in der Vergleichsperiode 2014 zurückzuführen.

Highlights im ersten Halbjahr 2015

Standard & Poor's bestätigte auch heuer wieder das Rating der KELAG mit „A/stable“. Mit diesem hervorragenden Rating nimmt die KELAG im europäischen Vergleich der Energieversorger eine Spitzenposition ein.

„A“-Rating
bestätigt

Auf Basis dieses Ratings handelte die KELAG einen Finanzierungsvertrag von bis zu 100 Mio. EUR mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) aus und konnte dadurch ihre finanzielle Flexibilität weiter stärken und die Finanzierungsstruktur optimieren.

Finanzierung durch
Europäische
Investitionsbank

Auf Grundlage unserer soliden Finanz- und Ertragsstruktur haben wir auch im ersten Halbjahr 2015 unseren Kurs der wertorientierten Wachstums- und Innovationsstrategie auf Basis erneuerbarer Energien sowie mit dem Fokus Energieeffizienz mit Bedacht fortgeführt.

Der Ausbau unserer heimischen Kraftwerkskapazitäten verläuft weiter planmäßig. Das Kraftwerksprojekt Untertweg mit einer Leistung von 1,5 MW bei ca. 7 Mio. kWh Jahreserzeugung wurde im Juni baulich fertig gestellt. Die Inbetriebnahme erfolgt im August 2015.

Investitionen im
Heimmarkt

Hervorzuheben ist das Gemeinschaftsprojekt Reißbeck II mit der VHP, welches die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißbeck/Kreuzeck und Malta um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Der Baubeginn erfolgte im Sommer 2010, in Summe werden wir für 181 MW Erzeugungsleistung und 137 MW Pumpleistung anteilig ca. 200 Mio. EUR investieren. Durch zusätzlich erforderliche Abdichtungsmaßnahmen im Triebwasserstollen verschiebt sich der Inbetriebsetzungstermin auf das Frühjahr 2016.

Projekt
Reißbeck II

Unsere Aktivitäten zur selektiven Markterschließung in Südosteuropa haben wir auf Basis erneuerbarer Energien unter klaren Rendite- und Risikokriterien fortgesetzt. Am West-Balkan befinden sich zwei Kleinwasserkraftwerke mit in Summe rd. 18 MW in Bau. Das Kleinwasserkraftwerk Zapece mit 3 MW wurde im Frühjahr in Betrieb genommen.

Wachstum im
Ausland

Zur Gewährleistung der zukünftigen Qualität der Stromversorgung setzt der Geschäftsbereich Netz weiterhin ein umfangreiches Investitions- und Instandhaltungsprogramm um. Wesentliche Schwerpunkte zur Sicherstellung der Netzqualität waren die Fortführung der

Sicherstellung der
Netzqualität

Errichtung des 220/110-kV-Umspannwerkes Villach Süd sowie Erneuerungsmaßnahmen in zahlreichen Umspannwerken. Neben kundengetriebenen Erweiterungsmaßnahmen wurden das Masttauschprogramm weitergeführt und Trafostationen erneuert.

Auch im Geschäftsbereich Wärme konnten wir unsere Aktivitäten selektiv erweitern. In Trofaiach in der Steiermark konnte der Regelbetrieb nach der erfolgreichen Umstellung des erdgasbasierten Fernwärmesystems auf die Nutzung industrieller Abwärme aufgenommen werden. Weiters befindet sich das Fernwärmeprojekt Völkermarkt in Kärnten in der konkreten Umsetzung.

Erweiterungen im
Wärmebusiness

Als innovativer Energiedienstleister offerieren wir unseren Kunden attraktive Angebote und entwickeln unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio stetig weiter. Im April dieses Jahres haben wir mit unserer Produktkampagne unter dem Motto „Intelligent Sparen“ zahlreiche neue, den veränderten Kundenbedürfnissen entsprechende Produkte erfolgreich am Markt platziert. Mit unserer Energieeffizienz-Offensive konnten wir ein umfangreiches Maßnahmenpaket vorlegen, mit dem der Energieverbrauch bei unseren Kunden gesenkt werden kann. Unsere Energieberatung verzeichnet eine konstant hohe Nachfrage. Unter der Marke „SmartHome Austria“ vertreiben wir intelligente Produkte zur Steigerung von Energieeffizienz, Komfort und Sicherheit in Haushalten. Darüber hinaus widmen wir uns proaktiv den Zukunftsthemen Smart Metering, Fotovoltaik, Elektromobilität sowie dem "Internet der Dinge".

Innovative
Produkte und
Dienstleistungen

Als grünes Unternehmen sind wir in unserer Unternehmensphilosophie und damit in unserem unternehmerischen Handeln dem Ansatz der Nachhaltigkeit verpflichtet. Unser Ziel ist die langfristige Sicherstellung einer optimalen Balance zwischen wirtschaftlicher Stabilität, Versorgungszuverlässigkeit, Klimaschutz und sozialer Verantwortung.

Nachhaltiges
unternehmerisches
Handeln

Wir tragen Verantwortung!

Die KELAG ist sich ihrer wirtschaftlichen, energiepolitischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mit unseren Aktivitäten leisten wir einen hohen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung sowie zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für den Wirtschafts- und Energiestandort Kärnten. Diese Verantwortung werden wir auch in Zukunft wahrnehmen.

Corporate Social
Responsibility

Wir werden die sich stellenden wirtschaftlichen und energiepolitischen Herausforderungen aktiv annehmen, rechnen aber angesichts des schwierigen Marktumfeldes mit einer leicht rückläufigen Ergebnisentwicklung.

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Manfred Freitag e. h.

Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.

II. KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Unternehmen und Umfeld

Wirtschaftliches Umfeld

Ausgehend von der bereits schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung in 2014 waren mehrere Faktoren für ein Anhalten dieser Schwäche im ersten Halbjahr 2015 bestimmend. Aufgrund der schwachen chinesischen Volkswirtschaft und der sich weiter verschlechternden Konjunktur in Schwellenländern, wird lediglich ein geringes weltwirtschaftliches Wachstum erwartet.

Im Euro-Raum ist die anhaltende Konjunkturschwäche insbesondere auf die unzureichende Binnennachfrage zurückzuführen. Die Stimmungsindikatoren für die EU und den Euro-Raum deuten insgesamt auf eine anhaltend geringe Expansion hin.

Auch die aktuelle Prognose für Österreichs Wirtschaft ist weiterhin verhalten. In der ersten Jahreshälfte waren die Voraussetzungen für eine Erholung kaum gegeben. Für Österreich dürfte das BIP 2015 nach aktuellen Prognosen um 0,5 % in 2015 bzw. 1,3 % in 2016 zunehmen.

Korrespondierend zum geringen Wirtschaftswachstum Österreichs wird ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 5,7 % prognostiziert.

Die Inflationsrate liegt mit prognostizierten 1,1 % nach wie vor deutlich über den Prognosen für den Euro-Raum. Diese Entwicklung ist vor allem auf den stärkeren Preisanstieg bei Dienstleistungen und Nahrungsmitteln in Österreich zurückzuführen.

Der Leitzins befindet sich seit September 2014 auf dem historischen Tiefstwert von 0,05 %. Zwar geht man von einem Zinsanstieg in den USA in der zweiten Jahreshälfte aus, in Europa wird jedoch nicht mit einer Zinserhöhung seitens der EZB gerechnet.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Österreichweit ist der Stromverbrauch in den ersten sechs Monaten um 1,9 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres auf insgesamt 35,1 TWh gestiegen.

Der landesweite Erdgasverbrauch ging im Berichtszeitraum um 13,1 % gegenüber der Vorjahresperiode zurück. Verantwortlich hierfür waren insbesondere die schwache Konjunktur sowie der geringere Heizwärmebedarf, bedingt durch die gegenüber dem langjährigen Durchschnitt deutlich mildere Witterung in den ersten vier Monaten des Jahres, sowie der geringere Einsatz von Gaskraftwerken.

Die Preisentwicklungen an den internationalen Brennstoffmärkten verliefen im ersten Halbjahr überwiegend verhalten. Sowohl Gas- als auch Kohle- und Ölpreise lagen unter den Werten von 2014.

Die Rohölpreisnotierungen der ersten Jahreshälfte lagen im Durchschnitt mit 59 USD je Barrel der Sorte Brent weit unter dem Vorjahresniveau. Für die nächste Zeit wird eine Seitwärtsentwicklung prognostiziert. Ausschlaggebend dafür sind vielfältige Gründe, unter anderem die sinkende Nachfrage - insbesondere aus China - bei gleichzeitig weltweit steigender Ölproduktion.

Die Gaspreise am Spotmarkt notierten im ersten Halbjahr durchschnittlich mit 21 EUR je MWh nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Der Gasmarkt wird zunehmend durch kurzfristige, ölpreisunabhängige Handelsgeschäfte bestimmt. Nur noch geringe Teile der Langfristverträge zur Gaseinfuhr nach Europa sind ölpreisindiziert.

Die Preise für Steinkohle lagen im ersten Halbjahr 2015 mit durchschnittlich 59 USD je Tonne weit unter dem Durchschnittspreis des Vorjahres von 78 USD je Tonne. Der weltweite Kohlemarkt ist von Überkapazitäten geprägt, während sich nachfrageseitig insbesondere das gebremste Wachstum Chinas auswirkt.

Die Preise im europäischen Emissionshandel bewegten sich im ersten Halbjahr 2015 mit durchschnittlich 7,3 EUR je Tonne CO₂ um knapp 20 % über dem Durchschnittspreis aus 2014.

Niedrige Preise für Brennstoffe und CO₂-Emissionsrechte und die weiter steigende Einspeisung von erneuerbaren Energien, einhergehend mit Überkapazitäten konventioneller Kraftwerke, führten neuerlich zu tieferen Notierungen an den Strom-Großhandelsmärkten.

An der Energiebörse EPEX-Spot lagen die Durchschnittspreise im Berichtszeitraum für Grundlastkontrakte im Spothandel bei 30 EUR je MWh, für Spitzenlastkontrakte bei 37 EUR je MWh. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 entspricht dies einem Rückgang von 2 EUR je MWh im Bereich Grundlast bzw. 3 EUR je MWh bei Spitzenlast.

Ähnlich gestaltete sich die Preissituation am Terminmarkt. Die Kontrakte für das darauffolgende Jahr (Forward 2016) gingen in den ersten sechs Monaten des Jahres mit durchschnittlich 32 EUR je MWh für Grundlast und 41 EUR je MWh für Spitzenlast zurück. In der Vergleichsperiode 2014 lag der Forward 2015 durchschnittlich bei 35 EUR je MWh Grundlast und 44 EUR je MWh Spitzenlast. Dies entspricht einem Preisrückgang von jeweils rd. 3 EUR je MWh.

Die KELAG verfolgt eine langfristige Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie. Der Großteil der Erzeugungsmengen wird sukzessive für die Folgejahre vermarktet. Gleichzeitig erfolgt die Beschaffung des Vertriebsbedarfs für Privat- und Gewerbekunden ratierlich im Voraus. Die Vermarktungs- und Beschaffungspolitik der KELAG nivelliert kurzfristige Preisschwankungen und trägt so zu einer erhöhten Planungssicherheit und damit Ergebnisstabilität bei. Die rückläufige Strompreisentwicklung an den Großhandelsmärkten vermindert jedoch die Wirtschaftlichkeit unserer Erzeugungskapazitäten.

Im März 2015 verabschiedete die EU die Grundzüge für ein langfristiges Projekt zur Schaffung einer Energieunion. Einerseits soll damit mehr Unabhängigkeit von der Gasversorgung Russlands geschaffen werden, andererseits die Verbindung der nationalen Energiemärkte ausgebaut und damit die sichere und günstige Energieversorgung langfristig gewährleistet werden. Erste Fortschritte sollen in der für Dezember angesetzten UN-Klimakonferenz in Paris berichtet werden.

Auf Basis der 2012 vom EU-Parlament verabschiedeten Energieeffizienzrichtlinie beschloss der Nationalrat im Juli 2014 das Bundesenergieeffizienzgesetz mit der Verpflichtung der Energielieferanten zum Nachweis von Energieeffizienzmaßnahmen in Höhe von 0,6 % p.a. des Endenergieabsatzes. Mit den Agenden der Monitoringstelle, bei welcher die erbrachten Energieeffizienzmaßnahmen nachzuweisen sind, wurde die Austrian Energy Agency betraut. Der Erlass der Verordnung, mit der die Details der Bewertung und Anrechnung der Energieeffizienzmaßnahmen festgelegt werden soll, ist noch nicht erfolgt und wird im Laufe des dritten Quartals erwartet. Dies bedingt nach wie vor Unklarheiten hinsichtlich der Anrechenbarkeit und Bewertung diverser Maßnahmen.

Allgemeine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Kurzfassung in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Umsatzerlöse brutto	690,4	715,5
Umsatzerlöse netto	503,1	486,3
Operatives Ergebnis	60,1	60,3
Finanzierungs- und Beteiligungsergebnis sowie Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8,6	26,4
Konzernergebnis	57,6	73,3
Cashflow aus operativer Tätigkeit	91,5	89,8

Die Bruttoumsatzerlöse reduzierten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 um 25,2 Mio. EUR bzw. 4 %. Dieser Rückgang ist insbesondere auf das gesunkene Marktpreisniveau und geringere Preisvolatilitäten für Strom zurückzuführen.

Die Nettoumsatzerlöse stiegen im Wesentlichen bedingt durch in- und ausländische Wachstumsprojekte der Erzeugung und Wärme von 486,3 Mio. EUR auf 503,1 Mio. EUR.

Das operative Ergebnis liegt mit 60,1 Mio. EUR (im ersten Halbjahr 2014: 60,3 Mio. EUR) nahezu auf dem Vorjahresniveau. Folgende Effekte wirkten sich kompensierend aus:

- Anstieg der sonstigen Erträge von 18,7 Mio. EUR auf 25,8 Mio. EUR im Wesentlichen begründet durch höhere aktivierte Eigenleistungen, Rückstellungsaufhebungen sowie sonstige Erträge
- Anstieg der Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen um 21,9 Mio. EUR aufgrund gesteigerter Umsatzentwicklung
- Anstieg der Abschreibungen von 45,5 Mio. EUR auf 48,5 Mio. EUR im Wesentlichen begründet durch die Erfassung notwendiger Wertminderungsaufwendungen für Kraftwerksanlagen im In- und Ausland.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis reduzierte sich in der Berichtsperiode 2015 von 26,4 Mio. EUR in 2014 auf 8,6 Mio. EUR. Begründet ist dies durch den bilanziellen Sondereffekt der erstmaligen at-equity Bilanzierung der VHP in der Vergleichsperiode. Dieser Effekt erklärt ebenfalls den Rückgang des Konzernergebnisses.

Die Summe der Ertragsteuern belief sich im Berichtszeitraum auf -11,2 Mio. EUR. Die Reduktion der Steuerlast beruht im Wesentlichen auf der bilanziellen Erfassung bisher noch nicht verwertbarer Verlustvorträge.

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit sowie aus der Investitionstätigkeit befindet sich nahezu auf Vorjahresniveau.

Geschäftsbereiche

Strom/Gas

Stromerzeugung

Die KELAG gehört zu den großen österreichischen Erzeugern von Strom aus Wasserkraft. Zusätzlich setzt das Unternehmen Aktivitäten im Windkraftsegment. Im Bereich Fotovoltaik werden selektiv Projekte realisiert. In insgesamt 85 konzerneigenen Kraftwerken und über Bezugsrechte an Kraftwerken Dritter verfügt die KELAG über eine Kraftwerksleistung von insgesamt rd. 1.145 MW mit einer Erzeugungsmenge im Regeljahr von rd. 3 TWh. Die größten Erzeugungsanlagen der KELAG befinden sich in der Kraftwerksgruppe Fragant.

Die größte Einzelinvestition der KELAG stellt aktuell das Gemeinschaftsprojekt Reißbeck II mit der VHP dar. Der Baubeginn erfolgte im Sommer 2010. Die bestehenden Kraftwerksgruppen Reißbeck/Kreuzeck und Malta werden um zusätzliche 430 MW Erzeugungs- und Pumpleistung erweitert. Die KELAG wird für ihren Anteil ca. 200 Mio. EUR investieren und durch diese Kraftwerksbeteiligung die Jahreserzeugung um rd. 300 Mio. kWh steigern. Die für 2015 geplante Inbetriebsetzung wird sich aufgrund geologisch bedingter Zusatzmaßnahmen im Triebwasserstollen voraussichtlich auf Frühjahr 2016 verschieben.

Im Herbst 2014 wurde mit der Neuerrichtung des seit 1907 in Betrieb stehenden Kraftwerks Untertweg begonnen. Durch Vergrößerung der Fallhöhe wird die Leistung von derzeit rd. 800 kW auf rd. 1.450 kW bei ca. 7 Mio. kWh Jahreserzeugung gesteigert. Die Bauarbeiten wurden im Juni weitestgehend abgeschlossen und im Anschluss bereits mit der Montage der maschinellen und elektrischen Ausrüstung begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgt im August. Weitere Kleinkraftwerksprojekte befinden sich in konkreter Prüfung.

Die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie werden laufend umgesetzt. Dies bedingt unter anderem die Errichtung von Fischaufstiegshilfen - insbesondere im Bereich der Laufkraftwerke der KELAG.

Zur Wiederherstellung und Gewährleistung der Sicherheit bei Hochwasserabflüssen müssen die Verlandungen im Speicherbecken des Kraftwerkes Gößnitz ausgebaggert werden. Mit

den Vorbereitungsarbeiten wurde im Juni begonnen, der Abschluss der Arbeiten soll im Frühjahr 2016 erfolgen.

Zusätzlich zu den Neubauaktivitäten wurden im ersten Halbjahr 2015 weitere Ersatzinvestitions- und Instandhaltungsmaßnahmen zur Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der bestehenden Erzeugungsanlagen in Angriff genommen.

Die KELAG verfügt über insgesamt zehn Fotovoltaikanlagen mit einer Leistung von rd. 3.500 kWp, drei dieser Anlagen mit in Summe rd. 2,5 MW Leistung werden an verschiedenen Standorten in Slowenien betrieben.

Im Ausland setzte die KELAG ihr Engagement erfolgreich und mit Bedacht fort. Derzeit werden in Bosnien, Serbien und im Kosovo Kleinwasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rd. 29 MW bei einer jährlichen Regelerzeugung von rd. 101 Mio. kWh betrieben. Am Standort der bereits bestehenden Kraftwerke Lumbardhi und Belaje im Kosovo befindet sich das Kraftwerk Decan (rd. 13 MW) in Errichtung. Gemeinsam mit dem darüber hinaus geplanten Kraftwerk Lumbardhi II soll die Kraftwerkskette in Zukunft rd. 124 Mio. kWh Strom pro Jahr erzeugen.

In Bosnien hat die KELAG vor kurzem das Kraftwerk Zapece (rd. 3 MW) in Betrieb genommen, ein weiteres Projekt in Bosnien befindet sich in Bau (rd. 5 MW). Weitere Wasserkraftprojekte, mit deren Umsetzung in naher Zukunft gerechnet werden kann, befinden sich in Entwicklung.

In Rumänien und Bulgarien betreibt die KELAG vier Windparks mit einer installierten Leistung von in Summe 40 MW und einer Jahreserzeugung von rd. 107 Mio. kWh.

Energiehandel und Vertrieb

Stromaufbringung und Stromabsatz

Die Stromaufbringung der KELAG stieg in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2015 um 879 Mio. kWh bzw. 10 % auf 9.907 Mio. kWh gegenüber dem Vergleichszeitraum 2014. Das deutlich geringere natürliche Wasserdargebot spiegelte sich in einer gegenüber der ersten Hälfte des Vorjahres um 40 %-Punkten gesunkenen Wasserführungsquote (Jänner bis Juni 2014: 133 %, Jänner bis Juni 2015: 93 %) wider. Die Eigenaufbringung reduzierte sich um 406 Mio. kWh bzw. 23 % auf 1.383 Mio. kWh. Der Fremdstrombezug stieg im Betrachtungszeitraum um 1.284 Mio. kWh bzw. 18 % auf 8.523 Mio. kWh.

Der gesamte Stromabsatz der KELAG verzeichnete im ersten Halbjahr 2015 einen Anstieg um 872 Mio. kWh bzw. 10 % auf 9.533 Mio. kWh. Die gestiegene Stromaufbringung sowie

der gesteigerte Stromabsatz sind vor allem auf die Handelsaktivitäten im Ausland zurückzuführen. Der Stromabsatz im Endkundengeschäft in Höhe von 2.049 Mio. kWh lag leicht unter dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Endkundenmarkt

Als grünes Unternehmen versorgt die KELAG ihr komplettes Stromkundenportfolio mit 100 % zertifiziertem Strom aus erneuerbaren Energien.

Zielgerichtete Marketing-Maßnahmen wie beispielsweise der KELAG Business Circle für Großkunden sowie weitere Veranstaltungen für Kunden im Gewerbesegment führten zu einer anhaltend stabilen Kundenbindung. Der KELAG-PlusClub als Kundenbindungsinstrument für Haushaltskunden erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

Auch die Entwicklung und Vermarktung von Energieeffizienzprodukten wurde weiter vorangetrieben. Unter der Marke „SmartHome Austria“ vertreibt die KELAG Produkte zur Verbesserung der Energieeffizienz, aber auch zur Steigerung von Komfort und Sicherheit im Haushaltsbereich. Im Bereich E-Mobility wurden Kooperationen mit Marktpartnern zur Abnahme von Lade-Infrastruktur intensiviert.

Diese und ähnliche Produkte sind neben Energieprodukten seit Mitte des Jahres im Energiekaufhaus der KELAG unter „myshop.kelag.at“ erhältlich. Der Webshop ergänzt bestehende Vertriebskanäle und eröffnet künftig Handlungsmöglichkeiten zur Kundenbindung und Kundenakquise.

Der steigenden Nachfrage an energiesparenden Maßnahmen begegnet die KELAG mit branchenspezifischen Energieberatungen für Industrie, Gemeinden sowie Haushalts- und Gewerbekunden. Rund 2.900 Beratungsgespräche im ersten Halbjahr 2015 zeigen ein ungebrochenes Interesse. Über den interaktiven Energieberater haben bis Ende Juni knapp 10.000 Privat- und Gewerbekunden ihr mögliches Energiesparpotenzial selbst ermittelt. Über Marktpartner wurden bis Mitte 2015 knapp 300 energieeffiziente Wärmepumpenheizungen und rd. 40 Erdgasheizungen neu realisiert.

Mit der Produktfamilie „enerlyse“ bietet die KELAG für Gemeinden, KMUs und Industriekunden maßgeschneiderte Energiedienstleistungen zur Identifikation von Einsparungspotenzialen, Steigerung der Energieeffizienz und damit Reduzierung der Energiekosten an.

Im ersten Halbjahr 2015 organisierte die KELAG mehr als 30 Gemeinde-Energietage. Dabei traf vor allem die Energieberatung der KELAG zur Planung von Heizsystemen bis hin zur Inanspruchnahme von Förderungsmöglichkeiten auf hohes Kundeninteresse. 104 Gemeinden in Kärnten sind Partner der KELAG-Energieberatung und bieten ihren Bürgern das Gemeinde-Energieberatungspaket der KELAG an. Gemeinden werden zudem mit einem Aktionsprogramm bei der Umrüstung veralteter Beleuchtungsanlagen auf die moderne LED-Technik unterstützt.

Mit der Zielsetzung, einen nachhaltigen Beitrag zu Klimaschutz, Energieeffizienz und Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung zu leisten, startete die KELAG im Herbst 2013 die Energieeffizienz-Offensive. Das für fünf Jahre dotierte Paket umfasst Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs, zur Nutzung erneuerbarer Energien und zum Einsatz effizienter Energieanwendungen. Zielgruppen sind neben Privatkunden auch Gewerbebetriebe und Gemeinden. Einen integrierten Bestandteil bildet die konkrete Unterstützung für Haushalte mit sehr geringem Einkommen. Hierfür kooperiert die KELAG mit Sozialeinrichtungen in Kärnten.

Gasaufbringung und Gasabsatz

Die Gasaufbringung der KELAG verzeichnete im ersten Halbjahr 2015 einen Rückgang um 813 Mio. kWh bzw. 15 % auf 4.437 Mio. kWh. Wesentliche Ursache hierfür bildeten verminderte Gashandelsaktivitäten.

Der Gasabsatz der KELAG war im ersten Halbjahr 2015 um 777 Mio. kWh bzw. 15 % auf 4.429 Mio. kWh rückläufig. Die mengenmäßige Reduktion des Erdgasabsatzes ist ebenfalls in der Abnahme der Gashandelsaktivitäten begründet. Gleichzeitig war ein rückläufiger Endkundenabsatz zu verzeichnen. Der Anteil des Gasabsatzes außerhalb Kärntens liegt mit 70 % weiterhin auf hohem Niveau.

Strom- und Erdgasnetz

Die KNG-Kärnten Netz GmbH hat als Verteilernetzbetreiber für Strom und Erdgas in Kärnten die Aufgabe, die Netzinfrastruktur allen Kunden und Energielieferanten diskriminierungsfrei zur Verfügung zu stellen. Die leistungsfähige Netzinfrastruktur muss rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr funktionieren. Zu den Hauptaufgaben der KNG-Kärnten Netz GmbH gehören die Betriebsführung, der bedarfsorientierte Ausbau der Verteilernetze für Strom und Erdgas, die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen sowie ein effizientes Entstörungsmanagement.

Netzabsatz Strom und Erdgas

Der Netzabsatz Strom der KNG-Kärnten Netz GmbH stieg im ersten Halbjahr 2015 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Geschäftsjahres 2014 um rd. 35 Mio. kWh bzw. rd. 2 % auf rd. 2.071 Mio. kWh.

Der Netzabsatz Erdgas steigerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 aufgrund des höheren Erdgasbedarfs von Gewerbe- und Haushaltskunden um rd. 12 Mio. kWh bzw. rd. 1 % auf rd. 1.144 Mio. kWh.

Wärme

Im Geschäftsbereich Wärme des KELAG-Konzerns sind neben der KELAG Wärme GmbH, die Wärmeversorgung Arnoldstein Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH, die ausländischen Wärmeaktivitäten, die BES-BioEnergie für Spittal GmbH, die BWI Biowärme Imst GmbH sowie die Kärntner Restmüllverwertungs GmbH gebündelt.

Die KELAG Wärme GmbH ist einer der größten Wärmedienstleister Österreichs. Der Fokus der unternehmerischen Tätigkeit liegt auf der möglichst umweltfreundlichen Erzeugung von Wärme und Prozessenergie in den etwa 900 Heizzentralen sowie der Versorgung der Kunden in rd. 80 Fernwärmenetzen. Neben Wärme wird auch Ökostrom mittels Kraft-Wärme-Kopplung produziert. Als Energiequellen werden primär Biomasse und industrielle Abwärme genutzt - in diesen Bereichen ist die KELAG Wärme GmbH österreichweit führend. Verdichtungsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen von bestehenden Fernwärmesystemen werden auch zukünftig fortgeführt.

Bis zum Jahr 2024 sollen 60 % der benötigten Energie auf Basis regenerativer Energiequellen und Abwärme aufgebracht werden. Heute liegt dieser Anteil bereits bei über 50 %. Als einer der wenigen Wärmeversorger Österreichs verzichtet die KELAG Wärme GmbH komplett auf den Einsatz von Heizöl schwer als Primärenergieträger. Im Fall, dass industrielle Abwärme nicht genutzt werden kann und die Wärmeerzeugung auf Basis Biomasse nicht möglich ist, wird bevorzugt Erdgas - der mit Abstand umweltfreundlichste aller fossilen Energieträger - als Heizmedium eingesetzt.

Wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2015 waren der Beginn der Umsetzung des Projektes in Völkermarkt (Kärnten), die Aufnahme des Regelbetriebs im Zusammenhang mit der Umstellung eines erdgasbasierten Fernwärmesystems auf industrielle Abwärme in Trofaiach (Steiermark) sowie Netzerweiterungen vor allem in den Fernwärmesystemen Villach, Wolfsberg und Spittal an der Drau.

Wärmeaufbringung

Die Wärmeaufbringung im ersten Halbjahr 2015 betrug insgesamt 1.245 Mio. kWh. Dies entspricht einer Steigerung von rd. 148 Mio. kWh bzw. 13 % gegenüber der ersten Jahreshälfte 2014. Rund 55 % der produzierten Wärme wird umweltfreundlich aus industrieller Abwärme, Biomasse und sonstigen erneuerbaren Energieträgern erzeugt.

Wärmeabsatz

Der Wärmeabsatz der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2015 in Höhe von 991 Mio. kWh konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um rd. 125 Mio. kWh bzw. 14 % gesteigert werden. Die Absatzsteigerung ist in erster Linie auf die kälteren Temperaturen und die somit über dem Vorjahr liegenden Heizgradtage im ersten Halbjahr bzw. durch die Übernahme der BWI Biowärme Imst GmbH im ersten Halbjahr 2014 zurückzuführen.

Beteiligungen/Sonstige

Die KELAG hält an der VHP, dem größten österreichischen Stromerzeuger aus Wasserkraft, einen Anteil von 10,02 %.

Im Zusammenhang mit der Neubeurteilung der Frage des maßgeblichen Einflusses der KELAG an der VHP im Geschäftsjahr 2014 kam es zur Umstellung der Bilanzierung von IAS 39 auf die at-equity Bilanzierung nach IAS 28. Im Rahmen der Umstellung war neben der im ersten Quartal erhaltenen Dividendenzahlung seitens der VHP auch das anteilige Ergebnis für die Monate Mai und Juni 2014 zu erfassen. Der diesbezügliche Sondereffekt erhöhte dementsprechend das Ergebnis nach Ertragsteuern.

Entwicklung der Risiken und Chancen

Adäquate Risikopolitik und entsprechende Risikoorganisation

Unternehmerisches Handeln bedeutet „keine Chance ohne Risiko“. Es gilt daher, den Grad der Risikobereitschaft und somit die jeweiligen Risikogrenzen zu definieren.

Dementsprechend betreibt der KELAG-Konzern ein Risikomanagement, das sich mit den Risiken aus eigenem Handeln sowie mit den Risiken aus dem Marktumfeld befasst. Die konzernweite Vorgabe von Regeln und Mindeststandards stellt ein systematisches und konzern einheitliches Risikomanagement sicher. Strategisches Ziel des KELAG-Konzerns ist es, über die reine Pflichtumsetzung zur Erfüllung der gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus das Risikobewusstsein auf allen Ebenen zu erhöhen, Risikoaspekte systematisch in unternehmerische Entscheidungen einzubeziehen, die Leistungsfähigkeit der Internen Kontrollsysteme und des Berichtswesens zu verbessern und damit eine wertorientierte Risikokultur auf allen Ebenen des Konzerns zu etablieren.

Markt- und Kreditrisiken im Energiehandel und Vertrieb

Der Ausfall von Handelspartnern oder Kunden birgt die Gefahr, dass bereits gelieferte Energie nicht bezahlt wird oder Energie nochmals beschafft werden muss (Settlement- und Replacementrisiko). Darüber hinaus entstehen Risiken durch Wertveränderungen bei Commodity-Positionen sowie bei gesetzlichen Veränderungen von Verrechnungspreisen. Risikominimierung erfolgt durch initiale Bonitätsprüfung und laufende Bonitätsüberwachung in Abhängigkeit vom Vertragsvolumen mit den Handelspartnern bzw. Kunden sowie durch Schließen und Ausgleichen von betroffenen Commodity-Positionen. In diesem Zusammenhang wurden spezielle Richtlinien für Commodity-Risiken entwickelt.

Mengen- und Marktpreisrisiko in der Erzeugung

Bei der Wasserkraft hängt das Erreichen einer geplanten Produktionsmenge im Wesentlichen von der Wasserführung und somit vom Wetter ab. Einflussfaktoren für die Erlöse sind neben der Menge auch das Marktpreisniveau. Risikominimierung wird durch eine langfristige Veräußerungsstrategie und über rollierende Aktualisierung der Wasserführungsprognosen vorgenommen.

Betriebsrisiko im Netz- und Erzeugungsbereich

Das Risiko des Auftretens von Defekten bei technischen Anlagen unter anderem auch durch flächendeckende massive Wetterereignisse (Föhnstürme bzw. Nassschneefälle) wird durch eine entsprechende Instandhaltungsstrategie bzw. durch Abschluss entsprechender Versicherungen minimiert.

Regulierungsrisiken

Dem Risiko der Nichtanerkennung von bestehenden Kostenpositionen bei der Tarifierung durch den Regulator wird durch ein aktives Regulierungs- und Kostenmanagement entgegen gewirkt.

Zusätzliche Risiken können sich durch weitere regulatorische Eingriffe, wie zum Beispiel dem Energieeffizienzgesetz, ergeben.

Investitionsrisiken

Investitionsentscheidungen basieren auf einer Investitions- und M&A-Richtlinie, welche klare Wirtschaftlichkeits- und Risikokriterien beinhaltet. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards werden technische Risiken auf ein Minimum reduziert.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken entstehen durch mögliche Schwankungen aus dem Titel Dividenden von Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Durch zielgerichtetes Beteiligungsmanagement entsprechend einer Richtlinie (Frühwarnindikatoren sowie ein laufendes Monitoring und Reporting) wird das Risiko verringert.

Finanzrisiko

Risikominimierung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt durch ein ausreichendes Internes Kontrollsystem für sämtliche in Verwendung stehenden Finanzprodukte.

Das Kontrahentenrisiko wird durch schriftliche Vorgaben für das Finanzmanagement verringert. Geschäfte mit Kontrahenten (Banken) werden nur durchgeführt, wenn diese über eine entsprechende Bonität verfügen.

Rechtliche Risiken – Compliance

Teil des Risikomanagements ist auch die Identifizierung von und der Umgang mit rechtlichen Risiken. Zu diesem Zwecke wurde in Zusammenarbeit mit einer internationalen Anwaltskanzlei ein konzernweites Compliance-System implementiert. Dieses System gewährleistet, dass die Wahrscheinlichkeit von Rechtsverstößen durch Mitarbeiter des KELAG-Konzerns so gering wie möglich gehalten wird. Das Compliance-System dient damit sowohl dem Schutz des KELAG-Konzerns als auch jedes einzelnen KELAG-Mitarbeiters und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherstellung des Unternehmenswertes.

Zwischen dem Bilanzstichtag am 30. Juni 2015 und der Freigabe zur Veröffentlichung am 28. August 2015 gab es keine angabepflichtigen Ereignisse.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	RZ	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Umsatzerlöse (einschließlich Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)		690,4	715,5
Davon Strom/Gas		603,6	634,6
Davon Wärme		79,2	72,4
Davon Sonstiges		7,7	8,5
Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten		-187,2	-229,2
Umsatzerlöse (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	(1)	503,1	486,3
Sonstige Erträge		25,8	18,7
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(2)	-325,1	-303,2
Personalaufwand	(3)	-67,7	-67,4
Abschreibungen	(4)	-48,5	-45,5
Sonstige Aufwendungen	(5)	-27,6	-28,7
Operatives Ergebnis		60,1	60,3
Zinsertrag		0,3	1,9
Zinsaufwand		-4,6	-10,9
Erträge aus Beteiligungen	(6)	0,6	30,2
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(7)	12,4	5,2
Ergebnis vor Ertragsteuern		68,8	86,7
Ertragsteuern		-11,2	-13,2
Ergebnis nach Ertragsteuern		57,6	73,5
Zuzurechnen den nicht beherrschenden Gesellschaftern		0,0	-0,2
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens		57,6	73,3

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. EUR	RZ	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Ergebnis nach Ertragsteuern		57,6	73,5
Beträge, die in künftigen Perioden nicht in die GuV umgegliedert werden		-14,4	-3,2
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	(8)	-17,5	-4,0
Steuereffekte auf Beträge, die in künftigen Perioden nicht in die GuV umgegliedert werden		4,4	1,0
Sonstige Effekte aus assoziierten Unternehmen		-1,3	-0,3
Beträge, die ggf. in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		0,4	0,0
Gewinne und Verluste aus Währungsdifferenzen		0,0	0,3
Sicherungsgeschäfte			
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften		0,1	-0,8
Realisierte Gewinne und Verluste aus Sicherungsgeschäften		0,5	0,5
Steuereffekt auf Beträge, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		-0,1	0,1
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-14,0	-3,2
Gesamtperiodenergebnis		43,6	70,3
Zuzurechnen den Aktionären des Mutterunternehmens		43,6	70,1
Zuzurechnen den nicht beherrschenden Gesellschaftern		0,0	0,2

Bilanz

in Mio. EUR	RZ	30.06.2015	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte		1.602,4	1.594,6
Immaterielle Vermögenswerte	(9)	349,9	348,1
Sachanlagen	(10)	1.052,1	1.040,8
Nach at-equity bilanzierte Beteiligungen		146,1	160,1
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen		0,8	0,8
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte		26,8	26,8
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		7,4	4,7
Künftige Steueransprüche		19,4	13,4
Kurzfristige Vermögenswerte		195,0	190,0
Vorräte		15,6	17,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte		118,7	96,3
Liquide Mittel		60,7	76,2
Vermögenswerte		1.797,4	1.784,6
Eigenkapital		733,4	730,4
Aktionären des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		728,4	724,9
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital		5,0	5,5
Langfristige Schulden		816,5	809,2
Finanzverbindlichkeiten		351,8	354,5
Rückstellungen		327,1	315,0
Künftige Steuerschulden		2,9	2,7
Baukostenzuschüsse		88,0	89,2
Sonstige Verbindlichkeiten		46,6	47,8
Kurzfristige Schulden		247,5	245,0
Finanzverbindlichkeiten		8,7	8,5
Rückstellungen für laufende Steuer		0,4	0,1
Sonstige Rückstellungen		21,9	25,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		216,4	210,5
Eigenkapital und Schulden		1.797,4	1.784,6

Entwicklung des Eigenkapitals

in Mio. EUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Währungsdifferenzen Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Summe Nicht beherrschenden Gesellschaftern zurechenbares Eigenkapital	Gesamtsumme Eigenkapital		
Stand per 01.01.2014	58,2	0,3	677,7	-0,6	-48,1	-0,1	0,6	687,9	7,9	695,8
Sonstige Ergebnisse	0,0	0,0	-0,3	0,3	-4,0	0,0	-0,2	-4,2	0,0	-4,2
Steuern darauf	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,1	1,0	0,0	1,1
Summe Sonstiger Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	-0,3	0,3	-3,0	0,0	-0,2	-3,2	0,0	-3,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	73,3	0,0	0,0	0,0	0,0	73,3	0,2	73,5
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	73,0	0,3	-3,0	0,0	-0,2	70,1	0,2	70,3
Dividende	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-40,0	0,0	-40,0
Übrige Eigenkapitaländerungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand per 30.06.2014	58,2	0,3	710,8	-0,4	-51,1	-0,1	0,5	718,0	8,1	726,1
Stand per 01.01.2015	58,2	0,3	728,5	-0,7	-61,7	-0,2	0,5	724,9	5,5	730,4
Sonstige Ergebnisse	0,0	0,0	-1,3	0,0	-17,5	0,0	0,5	-18,3	0,1	-18,2
Steuern darauf	0,0	0,0	0,0	0,0	4,4	0,0	-0,1	4,3	0,0	4,3
Summe Sonstiger Ergebnisse nach Ertragsteuern	0,0	0,0	-1,3	0,0	-13,2	0,0	0,4	-14,0	0,1	-14,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	0,0	0,0	57,6	0,0	0,0	0,0	0,0	57,6	0,0	57,6
Gesamtperiodenergebnis	0,0	0,0	56,3	0,0	-13,2	0,0	0,4	43,6	0,0	43,6
Dividende	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-40,0	-0,5	-40,5
Übrige Eigenkapitaländerungen	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
Stand per 30.06.2015	58,2	0,3	744,7	-0,6	-74,9	-0,2	0,9	728,4	5,0	733,4

Geldflussrechnung

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Ergebnis vor Ertragsteuern	68,8	86,7
Zahlungsunwirksame Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Ertragsteuern auf den Netto-Cashflow	39,8	21,3
Zu- und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	48,5	45,5
Zu- und Abschreibungen auf Finanzanlagen, Ergebnis aus at equity-Beteiligungen	-12,4	-5,3
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und Wertpapieren	0,1	0,7
Zinsaufwendungen	4,6	10,9
Zinserträge	-0,3	-1,9
Beteiligungserträge	-0,6	-30,1
Sonstige	-0,1	1,5
Gezahlte Steuern	-0,5	-0,8
Erhaltene Zinsen	0,3	2,4
Erhaltene Dividenden	25,6	30,1
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	-7,4	-2,7
Veränderung von Baukostenzuschüssen	-1,2	-1,2
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	125,4	135,8
Veränderung von Vorräten	1,7	-0,1
Veränderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerten	-29,2	15,1
Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-2,4	-56,6
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen	-4,0	-4,3
Cashflow aus operativer Tätigkeit	91,5	89,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-59,5	-52,5
Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,3	0,3
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	0,0	-4,7
Auszahlungen für Kapitalerhöhungen an assoziierten Unternehmen	0,0	-5,5
Investitionen in sonstige Wertpapiere und Wertrechte, langfristige Ausleihungen und Finanzforderungen	-1,0	0,0
Deinvestitionen in sonstige Wertpapiere und Wertrechte, langfristige Ausleihungen und Finanzforderungen sowie sonstige Finanzanlagen	0,4	1,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-59,8	-60,8
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-3,7	-253,0
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0,5	150,5
Gezahlte Zinsen	-4,0	-7,9
Gewinnausschüttung	-40,0	-40,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-47,2	-150,3
Veränderung der liquiden Mittel	-15,5	-121,3
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	76,2	230,4
Liquide Mittel zum 30.06. des Geschäftsjahres	60,7	109,1
Veränderung der liquiden Mittel	-15,5	-121,3

Ausgewählte erläuternde Anhangsangaben

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum Jänner bis Juni 2015 der KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (KELAG) wurde in Übereinstimmung mit den für Zwischenberichte maßgeblichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Grundlagen

Der verkürzte Berichtsumfang des Konzernzwischenabschlusses der KELAG steht in Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“; für weitere Informationen und Angaben wird auf den Konzernabschluss des KELAG-Konzerns zum 31.12.2014 verwiesen. Dieser bildet die Basis für den vorliegenden Konzernzwischenabschluss der KELAG.

Mit Wirkung 23. April 2015 kam es zur Anteilsaufstockung von 80 % auf 88,87 % der Anteile an der serbischen Gesellschaft Hidrowatt d.o.o. Beograd. Konsolidierungskreis

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Konzernzwischenabschluss der KELAG wurden – mit Ausnahme der in der Folge beschriebenen neuen Bilanzierungsregeln des IASB – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im KELAG-Konzernabschluss zum 31.12.2014. Neue Bilanzierungsregeln

Neu angewandte IFRS/IFRIC		anzuwenden ab (übernommen von der EU)	Auswirkungen
IAS 19	Änderungen: Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.01.2015 (17.12.2014)	Es wird eine Erleichterung für die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem Pensionsplan ermöglicht. Durch diese Änderungen ist es nun erlaubt, Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten in der Periode, in der die zugehörigen Arbeitsleistungen erbracht wurden, als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwandes zu erfassen, wenn die Beiträge von der Anzahl der Dienstjahre unabhängig sind. Es ergibt sich keine Auswirkung für den KELAG-Konzern.
IFRIC 21	Abgaben	01.01.2015 (13.06.2014)	IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. Es ergibt sich keine Auswirkung für den KELAG-Konzern.
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2010-2012)	01.01.2015 (17.12.2014)	Es ergeben sich keine Auswirkungen für den KELAG-Konzern.
Diverse	Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2011-2013)	01.01.2015 (18.12.2014)	Es ergeben sich keine Auswirkungen für den KELAG-Konzern.

Bei der Summierung gerundeter Beträge und der Ermittlung von Prozentangaben können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Segmentberichterstattung

Das operative Ergebnis in der Spaltensumme entspricht jenem in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Überleitungsrechnung auf das Ergebnis vor Ertragsteuern kann daher der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Segmentberichterstattung** 01.01.-30.06.2015 in Mio. EUR	Strom/ Gas	Wärme	Beteilig- ungen/ Sonstiges*	Elimi- nierungen	Summe Konzern
Außenumsatz (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	415,2	87,2	0,7	0,0	503,1
Innenumsatz	1,5	0,7	0,0	-2,2	0,0
Gesamtumsatz	416,6	87,9	0,7	-2,2	503,1
Operatives Ergebnis	49,3	13,8	-3,0	0,0	60,1
Abschreibungen	-34,8	-9,4	-4,2	0,0	-48,5
davon Wertminderungen	-7,2	0,0	0,0	0,0	-7,2
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	12,9	0,0	12,9
Ergebnis der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	12,4	0,0	12,4
Buchwert der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	146,1	0,0	146,1
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	52,5	8,2	2,8	0,0	63,5

* Operatives Ergebnis errechnet sich aus den Erlösen der Nebengeschäfte (Vermittlung LWL) nach Abzug der Kosten für den Zentralbereich (Overhead).

** Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse aus Strom/Gas, Wärme und Beteiligungen/Sonstiges sind nach der Art des Erlöses getrennt dargestellt. In der Segmentberichterstattung erfolgt eine Gliederung der Umsatzerlöse nach Organisationseinheiten. Sie sind daher nicht direkt vergleichbar. (Bsp.: Die Wärmegesellschaften erzielen auch Stromerlöse aus BHKW's und Entgelte aus Müllübernahmen. Diese sind dem Segment Wärme in der Segmentberichterstattung zugeordnet und nach der Umsatzart Strom und Sonstiges in der GuV gegliedert.)

Segmentberichterstattung** 01.01.-30.06.2014 in Mio. EUR	Strom/ Gas	Wärme	Beteilig- ungen/ Sonstiges*	Elimi- nierungen	Summe Konzern
Außenumsatz (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	404,5	80,9	0,9	0,0	486,3
Innenumsatz	1,6	0,8	0,0	-2,4	0,0
Gesamtumsatz	406,1	81,7	0,9	-2,4	486,3
Operatives Ergebnis	57,8	8,6	-6,0	0,0	60,3
Abschreibungen	-29,7	-12,1	-3,6	0,0	-45,5
davon Wertminderungen	-3,2	-2,8	0,0	0,0	-6,0
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	35,4	0,0	35,4
Ergebnis der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	5,2	0,0	5,2
Buchwert der nach at-equity bilanzierten Beteiligungen	0,0	0,0	139,2	0,0	139,2
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	44,7	7,8	3,2	0,0	55,8
Investitionen in sonstige Anteile an anderen Unternehmen	0,0	4,7	0,0	0,0	4,7

* Operatives Ergebnis errechnet sich aus den Erlösen der Nebengeschäfte (Vermittlung LWL) nach Abzug der Kosten für den Zentralbereich (Overhead).

** Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse aus Strom/Gas, Wärme und Beteiligungen/Sonstiges sind nach der Art des Erlöses getrennt dargestellt. In der Segmentberichterstattung erfolgt eine Gliederung der Umsatzerlöse nach Organisationseinheiten. Sie sind daher nicht direkt vergleichbar. (Bsp.: Die Wärmeesellschaften erzielen auch Stromerlöse aus BHKW's und Entgelte aus Müllübernahmen. Diese sind dem Segment Wärme in der Segmentberichterstattung zugeordnet und nach der Umsatzart Strom und Sonstiges in der GuV gegliedert.)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ergibt für den Konzern- (1)
zwischenabschluss 2015 folgendes Bild: Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	01.01.-	01.01.-
in Mio. EUR	30.06.2015	30.06.2014
Umsatzerlöse (einschließlich Bruttoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	690,4	715,5
Davon Strom/Gas	603,6	634,6
Davon Wärme	79,2	72,4
Davon Sonstiges	7,7	8,5
Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten	-187,2	-229,2
Umsatzerlöse (einschließlich Nettoerlöse aus Energiehandelsaktivitäten)	503,1	486,3

Die Nettoumsatzerlöse stiegen im Wesentlichen bedingt durch in- und ausländische Wachstumsprojekte der Erzeugung und Wärme von 486,3 Mio. EUR auf 503,1 Mio. EUR.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	01.01.-	01.01.-
in Mio. EUR	30.06.2015	30.06.2014
Materialaufwand	-49,4	-44,5
Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen		
Strombezug	-234,6	-209,7
Erdgasbezug	-31,3	-38,8
Fremdleistungen	-9,7	-10,2
Summe Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen	-275,6	-258,7
Summe Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-325,1	-303,2

(2)
Aufwendungen für
Material und sonstige
bezogene Herstellungs-
leistungen

Die Steigerung der Aufwendungen für Material und sonstige bezogenen Herstellungsleistungen von -303,2 Mio. EUR auf -325,1 Mio. EUR korrespondiert mit der gesteigerten Umsatzentwicklung.

Personalaufwand	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
in Mio. EUR		
Löhne und Gehälter	-49,4	-49,9
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13,5	-13,2
Aufwendungen für Lehrlingsentschädigung	-0,7	-0,7
Sonstige Sozialaufwendungen	-0,6	-0,7
Zwischensumme	-64,2	-64,5
Aufwendungen für Abfertigungen	-0,9	-0,9
Aufwendungen für Altersversorgung	-2,5	-2,0
Summe Personalaufwand	-67,7	-67,4

(3)
Personalaufwand

Die Abschreibungen enthalten Wertminderungen in Höhe von -7,2 Mio. EUR.

(4)
Abschreibungen

Die Entwicklung der Strompreise auf den für den heimischen Markt relevanten Strombörsen EEX und EPEX beeinflusst maßgeblich die Wirtschaftlichkeit der eigenen Kraftwerksanlagen sowie der Strombezugsrechte der KELAG. Die Stromterminpreise zeigten während des ersten Halbjahres 2015 eine Abwärtsbewegung.

Angaben zum
Impairment der CGU
Strombezugsrecht
Malta/Reißeck II

Weitere Hinweise für eine Wertänderung der CGU Strombezugsrecht Malta/Reißeck II waren folgende Faktoren:

- Verschiebung der erwarteten Inbetriebnahme von Q4/2015 auf Q2/2016,
- Erhöhung der erwarteten Investitionskosten sowie
- Änderung der Kapitalkosten.

Diese Entwicklungen stellen einen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Strombezugsrechte der KELAG an der Kraftwerksgruppe Malta/Reißeck II dar.

Der per 30.06.2015 zu testende Buchwert für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Malta/Reißeck II betrug 169,4 Mio. EUR.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Malta/Reißeck II wurde ein erzielbarer Betrag von 165,0 Mio. EUR ermittelt, was zu einem Wertminderungsaufwand von 4,3 Mio. EUR führte.

Das Sinken der Marktpreisprognosen in Verbindung mit der Änderung der Kapitalkosten sind als Hinweise auf eine mögliche Wertminderung der Wasserkraftanlagen der CGU Bosnien zu deuten.

Angaben zum
Impairment der CGU
Wasser Bosnien

Für die Ermittlung des Value in Use wurden länderspezifische Strompreisprognosen von externen Beratungsunternehmen durch konzerninterne Strompreisprognosen ersetzt.

Aus der Gegenüberstellung des erzielbaren Betrages und dem Buchwert ergab sich zum 30.06.2015 ein Abwertungsbedarf in Höhe von 2,9 Mio. EUR, welcher in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

In 2015 wurde die Abschreibungsdauer für die Windparks in Rumänien und Bulgarien neu eingeschätzt. Dadurch ergab sich eine Verlängerung der Abschreibungsdauer der Windräder von 12 bzw. 16 Jahren auf einheitlich 20 Jahre.

Neueinschätzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer

Sonstige Aufwendungen		
in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Steuern (ohne EE-Steuern)	-0,5	-0,7
Betriebs- und Geschäftsräume	-1,9	-1,8
KFZ-Kosten	-1,2	-1,3
Reise- und Fahrtspesen	-1,7	-1,8
Nachrichtenaufwand	-1,3	-1,1
Miet- u. Pacht aufwendungen	-4,4	-4,4
Personalbeistellung	-4,5	-3,9
Aufwendungen für Betriebsführung	-0,4	-0,5
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-2,2	-2,2
Versicherungen	-2,4	-2,1
Sonstige Aufwendungen	-7,2	-8,8
Summe Sonstige Aufwendungen	-27,6	-28,7

(5)
Sonstige Aufwendungen

Durch die at-equity Bilanzierung der VHP entfällt die Erfassung von Dividendenzahlungen in den Beteiligungserträgen (im Vorjahr: 30,1 Mio. EUR).

(6)
Erträge und Aufwendungen aus Beteiligungen

In der Vergleichsperiode 2014 waren lediglich zwei Monate an anteiligem Ergebnis der VHP aus Umstellung auf die at-equity Bilanzierung zu erfassen. Die Steigerung um 7,1 Mio. EUR vom ersten Halbjahr 2014 auf 2015 ist auf die nunmehrige Erfassung des at-equity Ergebnisses der VHP für sechs Monate zurückzuführen.

(7)
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Die Bewertung der bestehenden personalbezogenen Rückstellungen erfolgte auf Basis eines zum 30.06.2015 aktualisierten versicherungsmathematischen Gutachtens. Die Parameter änderten sich wie folgt:

(8)
 Neubewertungen der
 Nettoschuld aus
 leistungsorientierten
 Verpflichtungen

Versicherungsmathematische Annahmen	30.06.2015	30.06.2014	31.12.2014
Pensionen			
Abzinsungssatz	1,30 - 1,70 %	3,00 %	2,20 %
Pensionssteigerungen	2,00 %	2,00 %	2,00 %
Gehaltssteigerungen	1,80 - 2,00 %	2,90 %	2,00 - 2,20 %
Langfristige Verzinsung des Fondsvermögens	1,70 %	3,00 %	2,20 %
Gesetzliche Abfertigungen			
Abzinsungssatz	1,30 %	3,00 %	2,20 %
Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,9 %	2,20 %

Erläuterungen zur Bilanz

In den immateriellen Vermögenswerten sind zum 30.06.2015 Firmenwerte in Höhe von 3,4 Mio. EUR (31. Dezember 2014: 3,4 Mio. EUR) enthalten. Zudem wurden im ersten Halbjahr 2015 14,7 Mio. EUR im Wesentlichen in Strombezugsrechte investiert.

(9)
 Immaterielle
 Vermögenswerte

Im ersten Halbjahr 2015 wurden im KELAG-Konzern insgesamt 48,9 Mio. EUR in Sachanlagen investiert. Demgegenüber wurden Sachanlagen mit einem Nettobuchwert in Höhe von 1,0 Mio. EUR veräußert.

(10)
 Anschaffung und
 Veräußerung von
 Sachanlagen

Zusätzliche Angaben zu
Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 30.06.2015				
	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 30.06.2015	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2015
Vermögenswerte - Bilanzposten				
in Mio. EUR				
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen				
	FAAC		0,8	0,8
Wertpapiere	FAAFS	1	3,4	3,4
	HTM	1	23,3	23,1
Sonstige Ausleihungen	LAR		1,9	1,9
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		5,6	5,6
Sonstige Finanzanlagen und sonstige langfristige Forderungen			34,1	33,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR		63,1	63,1
Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	LAR		0,7	0,7
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FAHFT	2	13,9	13,9
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		2,4	2,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen			80,1	80,1
Liquide Mittel	LAR		60,7	60,7
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		0,8	0,8
Kredite und Forderungen	LAR		134,3	134,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	FAAFS		3,4	3,4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	HTM		23,3	23,1
Finanzielle Vermögenswerte im Handelsbereich	FAHFT		13,9	13,9

FAAC ... financial assets at cost

LAR ... loans and receivables

FAAFS ... financial assets available for sale

FAHFT ... financial assets held for trading

HTM ... held to maturity

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 30.06.2015				
Schulden - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 30.06.2015	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2015
Anleihen	FLAAC	1	302,7	320,8
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	FLAAC		54,9	54,9
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLHFT	1	2,9	2,9
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			360,6	378,7
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		18,6	18,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			18,6	18,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		58,1	58,1
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	FLAAC		6,3	6,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAAC		38,3	38,3
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FLHFT	2	14,6	14,6
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		1,5	1,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			118,7	118,7
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC		480,4	498,5
Finanzielle Schulden im Handelsbestand	FLHFT		17,5	17,5

FLAAC ... financial liabilities at amortized cost

FLHFT ... financial liabilities held for trading

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 31.12.2014				
Vermögenswerte - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2014
Sonstige Anteile an anderen Unternehmen				
	FAAC		0,8	0,8
Wertpapiere	FAAFS	1	3,4	3,4
	HTM	1	23,3	22,9
Sonstige Ausleihungen	LAR		1,3	1,3
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		3,5	3,5
Sonstige Finanzanlagen und sonstige langfristige Forderungen			31,5	31,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LAR		34,7	34,7
Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	LAR		0,4	0,4
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FAHFT	2	18,7	18,7
Sonstige Finanzinstrumente	LAR		2,2	2,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen			56,0	56,0
Liquide Mittel	LAR		76,2	76,2
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	FAAC		0,8	0,8
Kredite und Forderungen	LAR		118,3	118,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	FAAFS		3,4	3,4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	HTM		23,3	22,9
Finanzielle Vermögenswerte im Handelsbereich	FAHFT		18,7	18,7

FAAC ... financial assets at cost

LAR ... loans and receivables

FAAFS ... financial assets available for sale

FAHFT ... financial assets held for trading

HTM ... held to maturity

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien 31.12.2014				
Schulden - Bilanzposten in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Level	Buchwert zum 31.12.2014	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2014
Anleihen	FLAAC	1	302,6	338,3
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstigen	FLAAC		57,1	57,1
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Sonstigen	FLHFT	1	3,4	3,4
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			363,0	398,8
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		18,2	18,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten			18,2	18,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		83,7	83,7
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	FLAAC		3,9	3,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAAC		38,6	38,6
Derivative Finanzinstrumente im Energiebereich	FLHFT	2	19,8	19,8
Sonstige Finanzinstrumente	FLAAC		1,4	1,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten			147,3	147,3
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC		505,4	541,1
Finanzielle Schulden im Handelsbestand	FLHFT		23,2	23,2

FLAAC ... financial liabilities at amortized cost

FLHFT ... financial liabilities held for trading

Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte			
Stufe	Finanzinstrument	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
1	Börsennotierte Wertpapiere	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsenwerte
1	Börsennotierte Energietermingeschäfte	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
2	Nicht börsennotierte Energietermingeschäfte	Kapitalwertorientiert	Von Börsenpreisen abgeleitete Forward-Preiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
-	Sonstige Beteiligungen	-	Verlässliche Ermittlung der zukünftigen Cashflows nicht möglich; keine vergleichbaren Transaktionen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mittels Analogieverfahren
-	Liquide Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristige sonstige Forderungen, sonstige Geldaufnahmen im Rahmen der kurzfristigen Kreditfazilitäten sowie kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-	Buchwerte als realistische Schätzung des beizulegenden Zeitwertes

Sonstige erläuternde Anhangsangaben

Gezahlte Dividende	Anzahl der		
	Gesamt in Mio. EUR	Aktien	Pro Aktie EUR
Für Geschäftsjahr 2014 in 2015 gezahlte Dividende	40,0	8.000.000	5,00
Für Geschäftsjahr 2013 in 2014 gezahlte Dividende	40,0	8.000.000	5,00

Gezahlte Dividende

Die KELAG Wärme GmbH hat im Rahmen der Restrukturierung einer ihrer Beteiligungsunternehmen einen 50 %igen Haftungsausschluss für die von der KWG entsandten Geschäftsführer unterzeichnet. Im Falle einer Haftung der Geschäftsführer bis zu einem Maximalbetrag von 2,8 Mio. EUR übernimmt die KELAG Wärme GmbH 50 %, also maximal 1,4 Mio. EUR.

Eventual-
verbindlichkeiten

Die KELAG Wärme GmbH ist im Jahr 2014 im Zuge des Kaufes der Anteile an der BWI Biowärme Imst GmbH in die von deren Vorgesellschaftern abgegebene Patronatserklärung eingetreten. Diese verpflichtet die KELAG Wärme GmbH zum Bilanzstichtag zur Haftung für den Ausfall von Bestandszinsen und Rückbaukosten gegenüber dem Bestandsgeber, der Ludwig Canal's Kinder Gesellschaft mbH & Co KG in Imst, von maximal 1,1 Mio. EUR.

Im Jahr 2014 ist die KELAG eine Bürgschaft gegenüber der Bezirkshauptmannschaft Oberpullendorf im Zusammenhang mit dem Erwerb der Windpark Nikitsch GmbH in Höhe von 0,1 Mio. EUR (im Vorjahr 0,1 Mio. EUR) bis auf Widerruf eingegangen.

Weiters wurde 2012 eine Bürgschaft gegenüber der Raiffeisenbezirksbank Spittal mit einer Laufzeit bis 01. August 2023 übernommen. Diese beträgt zum 30. Juni 2015 0,1 Mio. EUR (im Vorjahr 0,1 Mio. EUR).

Im Zusammenhang mit der Akquisition der BWI Biowärme Imst GmbH wurde aufgrund des Fehlens eines künftig zu versteuernden Ergebnisses keine Steuerlatenz auf die zum Akquisitionszeitpunkt vorhandenen Verlustvorräte angesetzt. Im ersten Halbjahr 2015 wurden die notwendigen rechtlichen Schritte zur Umgründung in eine Personengesellschaft gesetzt, wodurch die Verwertungsmöglichkeit der Verlustvorräte nunmehr gegeben ist und es zu einem entsprechenden Ansatz latenter Steuern auf Verlustvorräte in Höhe von 3,5 Mio. EUR im vorliegenden Konzernzwischenabschluss kam.

Latente Steuern auf bisher nicht verwertbare Verlustvorräte

Mit nach der at-equity Methode bilanzierten Beteiligungen fanden nachstehende Transaktionen statt und stellten sich wie folgt dar:

Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen		
in Mio. EUR		
	01.01.- 30.06.2015	01.01.- 30.06.2014
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatzerlöse	4,4	3,9
Sonstige Erträge	0,1	0,1
Sonstige Aufwendungen	0,1	0,1
Bilanz	30.06.2015	31.12.2014
Forderungen	0,7	0,4
Verbindlichkeiten	6,3	3,9

Bei den Geschäftsbeziehungen mit assoziierten Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Energiebezugs- sowie Energieliefergeschäfte.

An die Gesellschafter und deren verbundene Unternehmen wurden im ersten Halbjahr 2015 Umsätze aus Stromhandelsaktivitäten in Höhe von 6,1 Mio. EUR (Jänner bis Juni 2014: 4,1 Mio. EUR) erbracht. Von den Gesellschaftern und deren verbundenen Unternehmen wurden insgesamt Leistungen aus Stromhandelsaktivitäten, Bezugsrechten sowie Netzkosten in Höhe von 39,1 Mio. EUR (Jänner bis Juni 2014: 33,5 Mio. EUR) bezogen.

Geschäftsbeziehungen mit Gesellschaftern und deren verbundene Unternehmen

Weiteres wurden im ersten Halbjahr 2015 gegenüber der KEH-Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH 11,9 Mio. EUR (Jänner bis Juni 2014: 9,9 Mio. EUR) an Aufwendungen aus der Steuerumlage verrechnet.

Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Die Geschäftsbeziehungen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit Gesellschaften, die dem KELAG-Konzern nicht nahestehen.

Mit allen nahestehenden Unternehmen des Landes Kärnten werden in Summe weniger als 10 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet.

Angaben, die sich auf konzerninterne Sachverhalte beziehen, wurden eliminiert und unterliegen nicht der Angabepflicht im Konzernabschluss.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss der KELAG wurde weder einer Abschlussprüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Abschlussprüfung bzw.
Review

Zwischen dem Bilanzstichtag am 30. Juni 2015 und der Freigabe zur Veröffentlichung am 28. August 2015 gab es keine angabepflichtigen Ereignisse.

Ereignisse nach dem
Bilanzstichtag

IV. ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den Regelungen für Zwischenberichte in den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss der KELAG zum 30.06.2015 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne der börsenrechtlichen Anforderungen vermittelt.

Wir bestätigen weiters, dass der Konzernzwischenlagebericht der KELAG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne der börsenrechtlichen Anforderungen bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30.06.2015 sowie bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und der offenzulegenden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Klagenfurt am Wörthersee, am 28. August 2015

Der Vorstand:

Dipl.-Ing. Manfred Freitag e. h.

Dipl.-Kfm. Armin Wiersma e. h.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber

KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Arnulfplatz 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon: +43 (0)463 525-0
www.kelag.at

Redaktionelle Verantwortung

Pia-Maria Gartler-Maletz, Ingrid Weißnegger

Satz

Produziert mit FIRE.SYS

Im Interesse der Lesefreundlichkeit wurde teilweise auf eine explizit geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Klagenfurt am Wörthersee, 2015